

Hamburg, 30. August 2020

Michelgruß zum 12. Sonntag nach Trinitatis

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Buch des Propheten Jesaja grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“ (Jesaja 42, 3a).

Mit unserem wöchentlich erscheinenden Michelgruß möchten wir mit allen, die St. Michaelis verbunden sind, in dieser Zeit in Kontakt bleiben. Wir senden Ihnen Gebete, Lesungen und die Predigt des Sonntags. Auch auf den Orgelklang aus St. Michaelis müssen Sie nicht verzichten. Sie finden auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) unsere monatlichen Online-Andachten mit Orgelmusik von Manuel Gera und Jörg Endebrock und auch einige Orgelimprovisationen.

Wir schließen in diesen Tagen insbesondere die Menschen in unsere Fürbitte ein, die in Sorge um ihre Gesundheit leben, und erbitten Gottes Segen für alle, die sich in Krankenhäusern und an vielen anderen Orten für ihre Mitmenschen einsetzen.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalm des Sonntags:

Die Augen der Blinden werden aus Dunkel und Finsternis sehen,
und die Tauben werden hören die Worte des Buches.

nach Jesaja 29, 18

Lobet den HERRN!
Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding,
ihn loben ist lieblich und schön.

Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind,
und verbindet ihre Wunden.

Der HERR richtet die Elenden auf
und stößt die Frevler zu Boden.

Der HERR hat Gefallen an denen,
die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

Psalm 147, 1.3.6.11

Die Augen der Blinden werden aus Dunkel und Finsternis sehen,
und die Tauben werden hören die Worte des Buches.

nach Jesaja 29, 18

Wochenlied: EG 289, 1. 4 Nun lob, mein Seel, den Herren

1. Nun lob, mein Seel, den Herren,
was in mir ist, den Namen sein.
Sein Wohltat tut er mehren,
vergiss es nicht, o Herze mein.
Hat dir dein Sünd vergeben
und heilt dein Schwachheit groß,
errett' dein armes Leben,
nimmt dich in seinen Schoß,
mit reichem Trost beschüttet,
verjüngt, dem Adler gleich;
der Herr schafft Recht, behütet,
die leidn in seinem Reich.

4. Die Gottesgnad alleine
steht fest und bleibt in Ewigkeit
bei seiner lieben G'meine,
die steht in seiner Furcht bereit,
die seinen Bund behalten.
Er herrscht im Himmelreich.
Ihr starken Engel, waltet
seins Lobs und dient zugleich
dem großen Herrn zu Ehren
und treibt sein heiligs Wort!
Mein Seel soll auch vermehren
sein Lob an allem Ort.

Predigttext: 1. Korinther 3, 9-17

9 Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. 10 Nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe ich den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf. Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut. 11 Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 12 Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, 13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen. 14 Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. 15 Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch. 16 Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? 17 Wenn jemand den Tempel Gottes zerstört, den wird Gott zerstören, denn der Tempel Gottes ist heilig – der seid ihr.

Predigt von Hauptpastor Alexander Röder:

Liebe Gemeinde,

wem sollen wir folgen und warum tun wir es? Diese Fragen begegnen uns an verschiedenen Stellen unseres Lebens. Gestern haben wir eine große und umstrittene Demonstration in Berlin beobachten können, deren Teilnehmer gegen die Corona-Politik der Regierung auf die Straße gegangen sind. Diese Menschen folgen diversen Ideologien, Gurus und Weltanschauungen, um das zu dokumentieren, was sie als Wahrheit erkannt zu haben meinen. Oder blicken wir auf den bizarren Wahlkampf in den USA, wo in Reden Licht- und Schattenreiche beschworen und Rettergestalten präsentiert werden. Wem wollen sie folgen und warum tun sie es?

Es ist tatsächlich eine Glaubensfrage, auch wenn sie in vielen Bereichen des Lebens nicht wirklich den Glauben berührt, um den es Paulus in seinem Brief an die Korinther geht.

Zwischen den Zeilen fragt er an, welche Art Führungspersönlichkeit die Menschen in der korinthischen Gemeinde sein wollen im Blick auf den Glauben an Jesus Christus. Er fragt das als Apostel, der zu leiten und anzuleiten gewohnt ist. Er fragt die einzelnen Glieder der Gemeinde, wie und womit sie ganz persönlich das Gebäude des Glaubens zum Wohl aller errichten wollen. Moment, mögen Sie jetzt sagen. Wozu haben denn unsere Pastoren Theologie studiert? Wozu die lange Ausbildung gemacht? Die sollen doch uns sagen und lehren und unterweisen, wie das funktionieren kann mit der Einheit in der Gemeinde durch Christus und letztlich auch mit der Einheit der Kirche.

Korinth hatte ein Problem mit vielen Leitfiguren in einer Gemeinde. Das ist nichts Besonderes und ein Kennzeichen der Kirche und vieler Gemeinden bis heute: Ich gehöre zu Paulus, sagen die einen. Ich zu Apollos, bekennen andere. Ich bin ein Kephas-Anhänger sagen wieder andere und manche gehören sogar zu Christus. Auf unser Heute übertragen sind es die Pastoren-Fanclubs oder solche Gemeinden, die die Rechtgläubigkeit einzig für sich beanspruchen und anderen absprechen.

Paulus fragt nicht, aus welchem Grund diese Anhänglichkeiten bestehen, ob Kephas oder Apollos so nett sind oder so geistreich reden können. Er fragt vielmehr nach dem Grund, auf dem unterschiedslos alle Glieder der Gemeinde stehen und auf dem alle bauen sollen: „Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“

Wie baust du auf diesem Grund? Das ist die Frage, die Paulus allen Korinthern stellt. Nicht allein die Pastoren und Gemeindeleiter sind Baumeister des Glaubens. Jeder in der Gemeinde trägt Verantwortung dafür, auf dem gelegten Grund zu bauen – für sich selbst und für die Gemeinschaft.

Paulus ist im Blick auf sich selbst in dieser Frage nicht zurückhaltend. Das war gegenüber den Korinthern auch nötig, weil manche in der Gemeinde ihn und seine apostolische Beauftragung massiv in Frage gestellt hatten. Denen schreibt er mit ausgeprägtem Selbstbewusstsein: „Ich bin ein weiser Baumeister.“

Weisheit ist das herausragende Thema in den ersten Kapiteln des 1. Korintherbriefes. Als Paulus diese Selbsteinschätzung präsentiert, hat er den Korinthern schon manches über Gottes Weisheit dargelegt. Sie steht, so schreibt er, in starkem Gegensatz zur Weisheit dieser Welt, zu Schulphilosophien, zu Ideologien oder auch verschwurbelten Theorien, wie sie damals in der hellenistischen Gedankenwelt in vielfacher Weise verbreitet waren und heute wieder fröhliche Urständ feiern im Internet und auf der Straße. Paulus lehrt, dass kein Mensch von sich aus Gottes Weisheit erreichen kann. Sie ist ein Mysterium, das einzig mit Hilfe des Geistes Gottes erkannt wird. Und Gottes Weisheit hat einen Namen: Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigter und Auferstandener. Das macht Gottes Weisheit ziemlich anstößig, damals wie heute.

Paulus hat diese Weisheit Gottes, hat sie im Heiligen Geist erkannt. Als weiser Baumeister baut er darum nur auf dem und mit dem, was ihm in der Erkenntnis dieser Weisheit von Gott gegeben worden ist: Er baut mit Christus. Er baut mit dessen Tod am Kreuz und dessen Auferstehung – für die Juden ein Ärgernis und für die Griechen eine Torheit, für die Christen aber der einzige Baugrund, auf dem Gemeinde und Kirche sicher gegründet sein können.

Seine Botschaft an die Korinther ist ganz einfach: Wenn ihr euer Gemeindeleben und eure Gemeinschaft nicht darauf baut, braucht ihr gar nicht erst anzufangen.

Jeder frage sich selbst, ob Kirchenleitung, Synodaler, Kirchenvorsteherin oder „einfaches“ Gemeindeglied: Ist das der Grund, auf dem ich mit bauen will? Habe ich diesen Grund im Blick, wenn ich darangehe, Kirche und christliches Leben zu planen und zu gestalten oder wird er für so selbstverständlich gehalten, für so formelhaft wahr, dass er das Planen und Gestalten gar nicht mehr prägt oder durchdringt?

Wie wollt ihr weiterbauen? - fragt Paulus die Korinther. Wenn sie es weise täten, dann bauten sie mit Christus und sogar wie Christus. Doch das heißt, die Torheit des Kreuzes nicht zu übersehen oder zu vergessen. Im Gegenteil: Das Kreuz Christi ist das Mittel und das Material, durch das der Bau immer weitergebaut wird.

Paulus kommt dabei ohne Umschweife und auch ohne Scheu zu einem Tabu-Thema unserer Zeit: Wie jeder von uns baut und womit, wird am Ende beurteilt werden, nicht von Menschen, sondern von Gott. Ihm ist der Gedanke eines Endgerichts völlig selbstverständlich und ebenso, dass nicht jeder, der irgendwann zu einer Gemeinde gehört hat, schon darum automatisch durchgewinkt wird in den Himmel.

Paulus hat als gebildeter jüdischer Theologe wie beim erwählten Volk Israel so auch bei der Kirche die Gemeinschaft vor Augen, an der und für die jeder Einzelne in der Gemeinde mit bauen soll: Jeder an seinem Ort auf demselben Grund, aber jeder für alle. Wenn Paulus am Ende unseres Textabschnitts vom Tempel Gottes spricht, dann meint er damit die ganze Gemeinde und nicht den einzelnen Christen. Gemeinde und Kirche ist Gemeinschaft – Lebens- und Erzählgemeinschaft, Erinnerungs- und Fei ergemeinschaft.

„Ich und mein Gott“ reicht nicht, weil es die Verantwortung für die Gemeinschaft ausblendet, weil es sich dem Austausch verweigert. Christi Kreuz und Auferstehung gelten jedem einzelnen von uns, aber nur unter dem Aspekt des universalen Erlösungsgeschehens, das darin begründet ist.

Darum auch der Hinweis auf das Gericht. Paulus will den Korinthern keine Angst machen, aber er will nachdrücklich auf die möglichen Konsequenzen falschen Gemeindeaufbaus hinweisen. Wenn wir auch als Kirche unter der Verheißung Jesu leben, dass die Pforten der Hölle sie nicht überwinden werden, so kann die Kirche als Gemeinde durchaus zerstört werden durch falsches Bemühen ihrer Leitung ebenso wie ihrer Mitglieder. Davor warnt der Apostel, und es ist eine Warnung, die die Kirche und ihre Glieder zu jeder Zeit vor dem Jüngsten Tag hören und beherzigen sollte, denn der Tempel Gottes ist heilig, schreibt Paulus. Und er ergänzt: der seid ihr. Der sind wir. Bauen wir weise, damit wir es bleiben als Gemeinde und als Kirche.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen.

Fürbitten am 12. Sonntag nach Trinitatis:

Lasst uns beten: Dir vertrauen wir, du Grund, der uns trägt, du Zuflucht, die uns rettet. Dich beten wir an, du Gott der Liebe und des Lebens. Höre uns, wenn wir rufen: Herr, erbarme dich.

Löse die Fesseln der zu Unrecht Gefangenen, befreie sie aus den Händen des Bösen. Gedenke aller, die verfolgt werden und um ihr Leben fürchten, die auf der Flucht sind und keine Zukunft für sich erkennen. Höre uns, wenn wir rufen: Herr, erbarme dich.

Tilge den Hass und pflanze den Samen des Friedens in die Herzen der Mächtigen. Öffne ihren Sinn für die Not und die Schmerzen der Menschen. Mäßige ihr Reden und lass sie das Gute suchen. Gedenke der Menschen in den Krisengebieten unserer Welt, die hungern, Durst leiden und voller Furcht sind. Höre uns, wenn wir rufen: Herr, erbarme dich.

Gedenke der Menschen, die von Naturkatastrophen betroffen sind an so vielen Orten unserer Erde. Sende ihnen Hilfe und Trost. Gedenke der Menschen, deren Not in unseren Nachrichten keinen Platz findet. Höre uns, wenn wir rufen: Herr, erbarme dich.

Sei Heilung und Trost für die Irrenden, die Kranken und Sterbenden.

Gedenke der Kranken in unserer Gemeinde und segne ihre Ärzte und Pfleger.

Gedenke aller, die sich um einen nahestehenden Menschen sorgen, du kannst uns an Leib und Seele heilen. Höre uns, wenn wir rufen: Herr, erbarme dich.

Breite deine Liebe aus unter uns. Schenke Freude und Glauben an dich. Sei den getauften Kindern nahe mit deinem Segen und der Kraft deines Geistes. Hilf Eltern und Paten bei der Erziehung. Lass die Liebe des getrauten Paares wachsen durch die Jahre seines Lebens und begleite es auf allen seinen Wegen. Gedenke unserer Verstorbenen. Nimm sie auf in dein Reich und lass sie in deinem Frieden ruhen. Tröste alle, die um sie trauern. Sieh auf die, die dein Wort mit ihrem Leben verkündigen. Höre uns, wenn wir rufen: Herr, erbarme dich.

Dir vertrauen wir, du Grund, der uns trägt, und Zuflucht, die uns rettet.
In Gemeinschaft der ganzen Kirche aller Zeiten und Orte beten wir dich durch Jesus Christus an.
Er ist unser Bruder und unser Herr. Er lebt mit dir und dem Heiligen Geist, ein Gott in alle Ewigkeit.

Michel-Segen des Monats August:

Gott bewahre euch ein ehrfürchtiges Staunen
über die Schönheit seiner Schöpfung: Himmel, Mond und Sterne sind seiner Finger Werk.

Gott schenke euch Dankbarkeit, dass er euch wunderbar gemacht hat
und eurer gedenkt an jedem Tag eures Lebens.

Gott lasse euch erkennen, wo er euch braucht,
damit das Leben auf unserer Erde für alle Geschöpfe lebenswert bleibt.

Der Segen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes
komme über euch und bleibe bei euch jetzt und allezeit bis in Ewigkeit.
Amen